Reisen & Träumen

Unterwegs in der Welt und in Gedanken

Flüchtlingen mit Flugmeilen helfen

Vielflieger, aufgepasst! Besitzer von Miles-&-More-Karten können mit ihren gesammelten Meilen jetzt das aktuelle Integrationsprojekt unterstützen, das der Miles-&-More-Partner Help Alliance mit dem Hamburger Träger Basis & Woge gestartet hat. Schon mit 3000 Prämienmeilen kann man eine Woche lang die pädagogische Betreuung eines jugendlichen Migranten sicherstellen. Damit sollen sich die Zugangschancen für junge Flüchtlinge zum Arbeitsmarkt verbessern. Help Alliance e. V. wurde 1999 von Lufthansa-Mitarbeitern gegründet und fördert jährlich etwa 40 Hilfsinitiativen.

MILES-AND-MORE.COM

Regionale Bauern für die Tafel

Das Sani-Resort auf Kassandra im Norden Griechenlands lässt für seine Hausmarke Land of Grace von lokalen Bauern im Umkreis von 100 Kilometern traditionelle Produkte wie Olivenöl, Wein, Trüffelsalz oder Honig produzieren. Der Erlös geht komplett an gemeinnützige Einrichtungen wie die griechische Tafel. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Palette nun auf zehn Produkte ausgeweitet.

SANI-RESORT.COM

STATISTIK

24

Tausend Euro wurden beim Wohltätigkeits-Cyclothon der isländischen Fluggesellschaft WOW Air, der jedes Jahr im Juni veranstaltet wird, bereits gesammelt. Der Erlös aus der Inselumrundung per Rad geht an bedürftige Kinder im In- und Ausland.

WOWCYCLOTHON.COM

Verreisen für den guten Zweck

So finden Sie ein Hilfsprojekt, das perfekt auf Sie zugeschnitten ist

Freiwilligenarbeit im Ausland nützt auch den Helfern selbst: Neben der Überzeugung, etwas Sinnvolles getan zu haben, bekommen Teilnehmer authentische Eindrücke vom Gastland, kommen mit den Menschen und ihrem echten Leben in Kontakt. Diese Fragen erleichtern Ihnen die Entscheidung für eine Volunteer-Reise:

RATGEBER

► Privat oder staatlich?
Zuerst sollte zwischen einem privaten und einem staatlich geförderten Programm entschieden werden. Staatliche Programme (z. B. Internationaler Jugendfreiwilligendienst, Europäischer Freiwilligendienst, Weltwärts oder freiwilliges soziales Jahr) sind in der Regel günstiger, die Auswahl aber oft begrenzt. Bei privaten Anbietern (z. B. Projects Abroad, Expelio oder Kulturlife) gibt es keine Altersgrenze und der Zeitraum, das Land und das Projekt können frei gewählt werden. Kosten hier: circa 2500 Euro für drei Monate (ohne Flug).

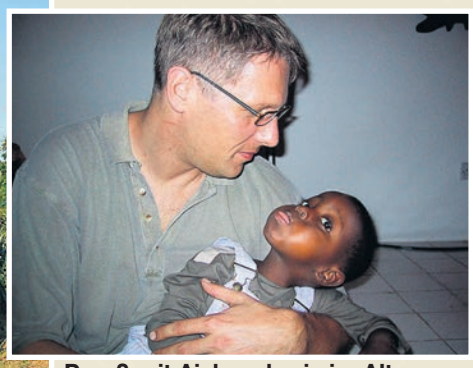
► Wo gibt es Informationen?
Einen guten Überblick gibt Projekts Abroad, ein führender Anbieter für Freiwilligenarbeit. Das Beratungsportal für Freiwilligendienste im Ausland, ausland.org, bietet einen Überblick über Workcamps. Die Seite fairunterwegs.org informiert ebenfalls und gibt Tipps rund um das Thema Engagement im Urlaub. Von den großen Reiseveranstaltern hat STA Travel ein umfangreiches Angebot zur Freiwilligenarbeit im Ausland im Programm. TUI bietet über den britischen Veranstalter i-to-i Freiwilligenprojekte an.

► Was passt zu mir?
Freiwilligenarbeit kann in verschiedenen Bereichen geleistet werden, z. B. Sozialarbeit, Naturschutz oder Medizin. Hier sind auch Ihre Qualifikationen und Sprachkenntnisse wichtig. Bei einem Beratungsgespräch helfen die Mitarbeiter, das richtige Projekt zu finden.

► Worum muss ich mich kümmern?
Vollständige Einreisepapiere, eine gute Auslandsversicherung und Impfungen. Eine seriöse Organisation informiert über all diese Punkte, hilft auch bei der Ausstellung von Zeugnissen und Bestätigungen für Kindergeld und Familienkasse.

Die eigene Arbeitskraft im Reisegepäck
GRAFIK: CHRISTIAN VOGEL

Streetkids-Gründer Daniel Preuß (52) mit den ersten der Waisenmädchen, die er aufnahm, darunter Aisha (2. v. r., heute 18 Jahre alt)



Preuß mit Aisha, als sie im Alter von drei Jahren in das Waisenhaus kam

Von
SARAH BORUFKA

Die Berliner Designerin Natascha Ochsenknecht (51) sitzt im Schneidersitz zwischen einer Schar von Waisenkindern, lacht ausgelassen mit den Grundschülern. Die Mädchen und Jungen sind völlig aufgeregt und begeistert – natürlich nicht, weil eine deutsche Prominente zu Besuch ist. Sondern einfach, weil diese Frau, die mit ihrer hellen Haut und den blonden Haaren hier wahnsinnig exotisch wirkt, eine der „guten Erwachsenen“ ist. Dass es Erwachsene mit Kindern gut meinen, ist im von Armut und Korruption gekennzeichneten Tansania nicht immer selbstverständlich.

Seit 2009 engagiert sich das Ex-Model für Streetkids e. V., einen Verein, der Waisenkindern in Tansania nicht nur ein neues Dach über dem Kopf bietet, sondern viel mehr: eine Ausbildung, eine feste Struktur im Alltag, eine gesundheitliche Versorgung. Das Projekt begeisterte Ochsenknecht sofort: „Ich war davor schon von vielen Vereinen gefragt worden, ob ich Botschafterin für sie sein möchte. Bei Streetkids hat dann aber alles gepasst. Mir gefällt, wie transparent sie arbeiten, dass die Spenden wirklich da ankommen, wo sie gebraucht werden, und ich auch vor Ort helfen kann.“

Der Gründer des Vereins ist der Berliner Daniel Preuß (52), der heute in Frankfurt lebt. Er kam ganz zufällig dazu, sich für Tansanias Waisenkinder zu engagieren. Bei einer Geschäftsreise nach Tansania traf er auf einer Cocktailparty in Daressalam die Sozialarbeiterin Consolata Lifa. Sie bat ihn um finanzielle Hilfe für die Ärmsten in ihrer Heimat. Von Preuß’ erster Spende mietete sie ein Haus und nahm dort schon kurz darauf Waisenkinder auf. „Zunächst war meine Motivation zu helfen vor allem Mitleid“, sagt er. „Dass diese Arbeit mein

„Als die Waisenkinder für mich gesungen haben, hat mich das *zu Tränen gerührt*“

Natascha Ochsenknecht (51) engagiert sich für Streetkids e. V. in Tansania

Die Kinder waren begeistert von Ochsenknecht, sangen auch für sie
FOTOS: STREETKIDS E.V.

Ochsenknecht und Preuß arbeiten seit sechs Jahren zusammen

Im Jahr 2009 war Natascha Ochsenknecht in Tansania, besuchte die Waisenkinder

Im Montessori Kindergarten erleben die Kinder Geborgenheit

Leben verändern und Schwerpunkte neu setzen würde, habe ich damals nicht geahnt.“

Er habe durch die beachtlichen Lebensläufe der Kinder, denen er hilft, Demut gelernt. Eines der ersten war die kleine Aisha, damals drei Jahre alt. „Mittlerweile ist sie selbst Kindergärtnerin in unserer Montessori-Schule, eine tolle, aufgeweckte Frau“, sagt Preuß. Streetkids e. V. gibt es nun schon seit 15 Jahren. Unzählige Male reiste Preuß seitdem nach Tansania. Doch das Elend der Waisenkinder nimmt ihn bei jedem seiner Besuche vor Ort aufs Neue mit. „Man kann sich wirklich nicht vorstellen, in welcher Not sie leben“, sagt er. „Völlig ohne Aufsichtspersonen, in kaputten Lehmhütten oder einfach auf dem Boden. Kinder kommen hier auf die Welt, werden um die Brust gebunden, und wenn sie Glück haben, überleben sie die ersten ein, zwei Jahre. Aber wenn ein Kind nach ein paar Monaten stirbt, ist das hier leider relativ normal. Und die Ärmsten in diesem Land sehen in Kindern oft einfach eine weitere Person, die Geld kostet und verpflegt werden muss.“

Die Waisenkinder seien meist in einem katastrophalen Zustand, wenn sie in dem Waisendorf in Mwandege, rund eineinhalb Stunden außerhalb Tansanias Hauptstadt Daressalam, ankommen, sagt Preuß.

Doch im Dorf blühen sie sehr schnell auf. „Als ich in Tansania zu Besuch war, hat es mich sehr berührt, wie dankbar diese Kinder sind. Sie haben auch für mich gesungen, das hat mich zu Tränen gerührt. Es ist schön zu sehen, wie viel man für diese Kinder tun kann“, sagt Ochsenknecht.

„Was uns fehlt, ist ein fünftes Haus“

Das Fundament ist schon gelegt, aber bauen kann der Verein Streetkids e. V. das fünfte Waisenhaus noch nicht. Darin sollen nur Mädchen untergebracht werden. „Das andere Mädchenhaus platzt schon aus allen Nähten. Was uns fehlt, ist dieses fünfte Haus“, sagt Streetkids-Gründer Daniel Preuß. Kostenpunkt: ungefähr 60 000 Euro.
Wer spenden möchte, kann sich sicher sein, dass die Spende den Waisenkindern maximal zugutekommt, denn der Verein verwendet sehr wenig auf Ausgaben für Verwaltung oder Marketing. Kinder, die in dem Waisendorf leben, lernen einen Beruf und sind deswegen auch als junge Erwachsene in der Lage, sich selbst zu ernähren. Mehr Informationen zum Streetkids e. V. finden Sie online: helfensie.de